



Schulprogramm

Johann-Hinrich-Fehrs-Schule
Grundschule in Neumünster

Johann-Hinrich-Fehrs-Schule

Wilhelmstraße 8-16
24534 Neumünster
Telefon: 04321/942-2363
Fax-Nr. 04321/179 808
e-mail: schulleitung @ jhfs.neumuenster.de

Inhalt

1. Die Johann-Hinrich-Fehrs-Schule

- 1.1 Chronik
- 1.2 Das Gebäude
- 1.3 Das Kollegium

2. Unser Leitbild

- 2.1 Leitsätze

3. Pädagogische Ausgangssituation

- 3.1 Geographische Einordnung
- 3.2 Soziale Einordnung
- 3.3 Pädagogische Entwicklung
- 3.4 Gegenwärtige Situation

4. Programmpunkte

4.1 Konzept der Offenen Ganztagschule

4.2 Eingangsphase

- 4.2.1 Langzeitmaßnahme
- 4.2.2 Doppelbesetzung

4.3 Förderung

- 4.3.1 Kinder nichtdeutscher Muttersprache
- 4.3.2 Integration
- 4.3.3 Lese-Rechtschreibschwäche
- 4.3.4 Fachliche Förderung
- 4.3.5 Sprachförderung
- 4.3.6 Sportunterricht durch Ehrenamtliche

4.4 Arbeitsgemeinschaften

- 4.4.1 Musik
- 4.4.2 Theater
- 4.4.3 Textiles Werken

4.4.4 Textverarbeitung am Computer

4.4.5 Taekwondo

4.4.6 Tanz

4.4.7 Kochen

4.5 ITG Unterricht

4.6 Pausenangebote

4.7 Gemeinschaftsleben

4.7.1 Feste feiern

4.7.2 Aktive Pause

4.7.3 Sportveranstaltungen

4.7.4 Besuch der Kindergärten

4.7.5 Pädagogischer Arbeitskreis

5. Öffentlichkeitsarbeit

5.1 Verein der Freunde der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule e.V.

5.2 Sponsoren

6. Evaluation

7. Anlagen

Die Johann-Hinrich-Fehrs-Schule

1.1 Chronik

Die Johann-Hinrich-Fehrs-Schule wurde 1898 von der II. Knaben- und Mädchen-Bürgerschule abgetrennt und unter der Bezeichnung **Kombinierte Knaben - und Mädchenschule** gegründet. Ohne eigenes Schulgebäude wurden die Klassen zunächst in Nachbarschulen unterrichtet.

Drei Jahre später, im Jahre 1901, wurde das jetzige Gebäude in der Wilhelmstraße eingeweiht.

Es folgte eine sehr wechselvolle Geschichte: zwei Weltkriege, die das Schulgebäude ohne Schäden überstand, Umwidmungen zu Flüchtlingsunterkünften, Epidemien, Einquartierungen russischer und polnischer Arbeiter, "Wärmehalle für die Bevölkerung" und eine Schülerzahl von 1961 Kindern -eine Folge des Flüchtlingsstromes.

Während der Jubiläumsfeier am 13. März 1952 erhielt die Schule, die vielen älteren Neumünsteranern nur als Wilhelmschule bekannt ist, ihren Namen **Johann-Hinrich-Fehrs-Schule**. Sie wurde nach dem niederdeutschen Dichter Johann Hinrich Fehrs benannt, der von 1838 bis 1916 lebte.

Im Jahre 1958 wurde die Koedukation eingeführt, nachdem ein erster Versuch sechs Jahre zuvor aufgrund der Ablehnung durch die Elternschaft gescheitert war.

1968 erfolgte die Umwandlung in eine reine Grundschule, höhere Klassenstufen wurden an andere Schulen umgeschult.

1.2 Das Gebäude

Die Johann-Hinrich-Fehrs-Schule ist eine vierzügige Grundschule mit durchschnittlich 370 Schülerinnen und Schülern.

Das Gebäude wurde 1901 errichtet und war mit dem gleichzeitigen Bau einer Turnhalle sehr fortschrittlich.

Heute verfügt die Johann-Hinrich-Fehrs-Schule über insgesamt achtzehn Klassenräume einschließlich verschiedener Fachräume für Musik, Computer, Kunst, Technisches Werken und über fünf Gruppenräume für verschiedene Kleingruppen-Maßnahmen.

Der Betreuung im Rahmen der Offenen Ganztagschule stehen im Souterrain vier große Räume zur Verfügung, die auch für Vertretungsunterricht mit zwei Klassen gleichzeitig, für die Schulbücherei, für Kurse mit Migrantinnenmüttern und für Lernhilfe genutzt werden. Ebenfalls im Souterrain befinden sich die 5 Räume für die Halliggruppe (ehemalige Hausmeisterwohnung).

Die Turnhalle ist zwar klein, jedoch gut renoviert und reicht für den Sportunterricht einer Grundschule aus. Der Sportplatz mit Tartanlaufbahn, Sprunganlage und Begrünung dagegen ermöglicht es der Schule seit seiner Umgestaltung, die Bundesjugendspiele auf eigenem Gelände durchzuführen. Der Schulhof ist im Zuge der Umgestaltung der Schule zur Offenen Ganztagschule mit Hilfe eines Architekten äußerst kindgerecht, ansprechend und mit vielen Spielgeräten ausgestattet, vorzüglich umgestaltet worden.

1.3 Das Kollegium

Die Lehrerschaft besteht aus 18 Lehrkräften (sechzehn weiblich - 2 männlich) aus dem Grund- und Hauptschulbereich sowie drei Lehrerinnen und einem Lehrer aus dem Sonderschulbereich.

Zur Zeit arbeiten 11 Lehrkräfte mit voller Stundenzahl und sieben Lehrerinnen mit reduzierter Stundenzahl.

Die Fachbereiche sind weitgehend abgedeckt.

Die Lehrkräfte aus dem Sonderschulbereich decken mit einer Stundenzahl von 55 Wochenstunden die Bereiche Verhaltensstörungen, Wahrnehmungs- und Konzentrationsstörungen, Sprachheilunterricht, Integration und Leseförderung ab.

Das Kollegium der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule zeichnet sich aus durch den außerordentlichen Wert, den es auf Kooperation legt. Damit gemeint ist die

1. enge Zusammenarbeit der Kollegen innerhalb einer Jahrgangsstufe
2. enge Zusammenarbeit der Grundschullehrer mit den Sonderschullehrern
3. enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziale Dienste
4. enge Zusammenarbeit mit den Hallig-Mitarbeitern, den Sozialpädagogen und selbstverständlich und ausdrücklich die
5. enge Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wichtig ist dem Kollegium auch die Transparenz in seinem Tun, denn es ist der Meinung, dass nur dann erfolgreich gearbeitet werden kann, wenn jeder weiß, was er von dem Anderen zu erwarten hat.

2. Unser Leitbild



2.1 Leitsätze

1. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler zu freundlichen, selbstbewussten, den Mitmenschen gegenüber offen und aufgeschlossen begegnenden Kindern erziehen.
2. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung ihrer individuellen intellektuellen Fähigkeiten lehren.
3. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler anleiten sich selbst zu fordern und die eigenen Möglichkeiten auszuschöpfen.
4. Wir wollen jede Schülerin und jeden Schüler bestmöglich fördern.
6. Wir wollen eine Gemeinschaft sein, in der gesellschaftliche Werte geachtet werden.
7. Wir wollen eine Gemeinschaft sein, in der gemeinsam gelernt, gearbeitet und auch gemeinsam gefeiert wird.
7. Wir wollen eine Schule sein, in der Gemeinschaft ge- und erlebt wird.

3. Pädagogische Ausgangssituation

3.1 Geographische Einordnung

Die Johann-Hinrich-Fehrs-Schule ist mit durchschnittlich 372 Schülerinnen und Schülern eine der größten Grundschulen Neumünsters. Die Schule liegt im Innenstadtbereich und umfasst ein Gebiet von ca. 100 ha. Der Schulbezirk wird u.a. im Nordosten durch den Hauptbahnhof und im Westen durch den teilweise zweispurigen Hansaring, Teilstück der Bundesstraßen, begrenzt. Der Wohnraumbestand ist alt (ca. 40% bis Baujahr 1968), es gibt kaum Einfamilienhäuser.

In unmittelbarer Schulinähe befand sich die Sikkaserne, ein Gebäude wurde in den Jahren von 1990 bis 1997 als Unterkunft hauptsächlich für Spätaussiedler aus Russland genutzt. Der Standort wurde 1998 aufgegeben; in den Mannschaftsgebäuden entstanden Eigentums- und betreute Altenwohnungen, weiterhin wurden auf dem ehemaligen Bundeswehrgelände neue Sozialwohnungen errichtet.

3.2 Soziale Einordnung

Der Innenstadtbereich Neumünster wurde in einer Erhebung des Jugendamtes aus dem Jahre 1995 als ein sozialer Brennpunkt der Stadt ausgewiesen. Es ist der am dichtesten besiedelte Sozialraum, es leben hier die meisten SozialhilfeempfängerInnen und WohngeldempfängerInnen, und der Anteil ausländischer Bewohner beträgt 12%.

3.3 Pädagogische Entwicklung

Bis Ende der 80er Jahre lag der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule auf der Förderung und Integration der Kinder nichtdeutscher Muttersprache. Da die Schule mit den größten Anteil ausländischer Kinder im Vergleich zu anderen Schulen hatte, stellte die Beschulung der türkischen Kinder die Schule vor eine dringend zu lösende Aufgabe. Ein anderes Augenmerk galt der Förderung von Kindern mit Lernschwächen. Maßnahmen waren u.a. der Schulversuch "Verminderung von Schulschwäche" (bis 1987) und die Einrichtung der Leseklasse (1987), die Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Stadtgebiet aufnahm.

Mit dem Schuljahr 1989/90 kam eine große Zahl von Kindern aus Russland in den Schulbezirk. Ihre Beschulung bestimmte in den nächsten Jahren wesentlich die pädagogische Arbeit. Anders als bei den türkischen Kindern war weniger die Integration ein Problem, sondern die schwierigen räumliche Situation, in der die Kinder lebten (Unterbringung in der Kaserne). Hinzu kam, dass man zwar auf sehr viel Hilfe beim Übersetzen ins Türkische zurückgreifen konnte, für die russische Sprache musste sich jedoch erst ein Hilfssystem entwickeln.

Anfang der 90er Jahre kristallisierte sich dann ein weiteres pädagogisches Problem heraus. Immer mehr Kinder fielen durch ihre extremen Verhaltensweisen auf. Sie kamen zunehmend aggressiv in die Schule, zeigten sich völlig unbeeindruckt von pädagogischen Maßnahmen, verweigerten immer häufiger die schulische Mitarbeit. Eine äußere, soziale und emotionale Verwahrlosung wurde immer stärker und offensichtlicher. Sie führte dazu, dass Mobiliar zerstört wurde, Mitschüler und auch Lehrer verbal und körperlich angegriffen wurden. Die Ursachen lagen augenscheinlich vorwiegend in den Elternhäusern, die aus den verschiedensten Gründen ihre Erziehungsaufgaben nicht mehr wahrnahmen und ihre Kinder eindeutig und teilweise in unvorstellbarer Weise vernachlässigten.

Die Folge war, dass einige dieser Kinder trotz ausreichender Intelligenz an Förderschulen überwiesen werden mussten, da die pädagogischen Mittel der Schule nicht mehr ausreichten, um diesen Kindern gerecht zu werden. Die Folge war auch, dass Eltern mit höherem Bildungsniveau aus dem Schulbezirk wegzogen bzw. ihre Kinder an anderen Grundschulen anmeldeten. Beides war für das Kollegium außerordentlich unbefriedigend und nicht hinnehmbar.

3.4 Gegenwärtige Situation

Das Kollegium sieht zur Zeit die Schwerpunkte seiner pädagogischen Arbeit in den nachfolgenden Zielen.

Ein pädagogisches Ziel ist es, Kinder mit Lerndefiziten oder mit besonderen Begabungen bestmöglich zu fördern. Das begründet die gut strukturierte, mit ausreichend Lehrerstunden versehene Eingangsstufe. Die Doppelbesetzung in Klassenstufe eins, Förderstunden in den Bereichen Wahrnehmung und Konzentration, Sprachheiltherapie, Sportförderunterricht bilden ein enges Netz, um diesen Kindern gerecht zu werden.

Die Schule verfügt über eine seit 18 Jahren durchgeführte Langzeitmaßnahme. Sie hat die Aufgabe, nicht schulreife, aber schulpflichtige Kinder in einem Schuljahr auf die Anforderungen der Grundschule vorzubereiten.

Eine kürzlich erstellte Übersicht über die Kinder, die bislang diese Maßnahme durchliefen, zeigt, dass viele Defizite innerhalb dieser Klasse erfolgreich abgebaut werden konnten, so dass die meisten (86 %) danach die Grundschule erfolgreich durchliefen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Arbeit mit Kindern nichtdeutscher Muttersprache, die ca. 29 % der Schülerschaft ausmachen. Nach zweijähriger Evaluationsphase auf Landesebene werden jetzt unsere Schülerinnen und Schüler mit guten Erfolgen integrativ beschult und additiv gefördert.

Einige wenige Schülerinnen und Schüler weisen derart erhebliche Störungen in den Bereichen Leistungsbereitschaft, Sozialverhalten, Empfindungsleben, Familiensystem auf, dass sie mit den pädagogischen Mitteln einer Grundschule nicht mehr aufzufangen sind. Für sie wurde die "HALLIG" eingerichtet.

Sie erhalten schulische Erziehungshilfe und sozialpädagogische Betreuung. Diese Einrichtung steht allen Grundschülerinnen und Grundschulern aus Neumünster und deren Familien offen.

Ein hoher Prozentsatz von Schülerinnen und Schülern der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule kommt aber auch aus intakten Elternhäusern. Um diesen Kindern ein störungsfreies Lernen zu ermöglichen, hat sich das Kollegium in den letzten Jahren zuerst und hauptsächlich den "Problemgruppen" zugewandt. Es war jedoch auch immer bemüht, neben dem Fördern das Fordern nicht aus den Augen zu verlieren. Innerhalb der Klassen und klassenübergreifend wurden Möglichkeiten geschaffen, das Kinder sich über den Unterrichtsstoff hinaus entfalten können. Das gemeinsame Lernen mit lernschwächeren, verhaltensauffälligeren oder auch mit Kindern fremder Kulturen schenkt ihnen aber auch Erfahrungen, die für das weitere Leben durchaus prägend und hilfreich sein werden. Sie entwickeln Toleranz, Mitgefühl, Hilfsbereitschaft, sie lernen Menschen so zu nehmen, wie sie sind.

4. Programmpunkte

4.1 Konzept der Offenen Ganztagschule

Die Schulkonferenz hat beschlossen, den Schülerinnen und Schülern der Fehrs-Schule sowie deren Eltern ein umfangreiches Schulprogramm anzubieten. Neben der Vermittlung von Lernzielen können unsere Kinder eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften, Projekten und auch Lernhilfen (begrenzte Plätze) wahrnehmen sowie an der Ganztagsverpflegung teilnehmen.

Die Offene Ganztagschule bringt längeres gemeinsames Lernen von schwachen und starken Schülern mit sich und erfordert somit zwangsläufig, neue Unterrichtsformen zu entwickeln, so dass einzelne Schüler gezielt und individuell unterstützt bzw. gefordert werden können. Angesichts der z. T. existierenden Elternhausproblematiken und den daraus resultierenden erschwerten Arbeitsbedingungen kann die Schule alle Kinder dann erfolgreich zu einem guten Schulabschluss führen, wenn die Kollegen der Offenen Ganztagschule im schul- und sozialpädagogischen Bereich an einem gemeinsamen Strang ziehen und sich als Team verstehen.

Durch Unterstützung der engagierten Mitarbeiter des erzieherischen Parts, z.B. bei der Hausaufgabenbetreuung, finden die Kinder eine Lernsituation, in der ihnen Fragen beantwortet, zusätzliche Anregungen und Impulse gegeben und notwendige Hilfen gestellt werden.

- Konzept

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln (Lehrer-, Personal-, Sachkosten) soll eine neue Strukturierung zum Wohle der Schüler/innen erfolgen.

Die Schüler/innen können ab 07.00 Uhr in der Mensa frühstücken und erhalten Pausenbrote und Getränke. Im Vormittagsbereich (also während der verlässlichen Schulzeit) sind wöchentlich pro Klasse 1-2 sog. Betreuungsstunden, die durch Erzieher erteilt werden, in den Stundenplan eingebaut. Trotzdem erhalten die Schüler/innen die im Erlass geforderte Unterrichtszeit (s. Anlage 3a+b). Lehrerressourcen werden aber nicht nur in der mittäglichen Kernzeit (8.00 - 13.00 Uhr) eingesetzt. Der Unterricht erstreckt sich bis in den Nachmittagsbereich hinein und umfasst Angebote durch Lehrkräfte und Erzieher wie ebenfalls aufgeführt.

Aus diesem Grunde findet die Arbeitszeit der Lehrkräfte und Erzieher in einem verlängerten täglichen Zeitraum von 07.00 bis 14.30 Uhr für Erzieher und Lehrkräfte statt. Trotz der Mehrbelastung für Lehrkräfte hat sich das Kollegium der Fehrs-Schule für dieses Konzept ausgesprochen.

Es werden im Schuljahr 2007/08 mindestens 370 Schüler/innen am Angebot teilnehmen. Es wird nur ein Kostenanteil von ca. 60,- € pro Monat für Verpflegung erhoben, den die Erziehungsberechtigten zu leisten haben.

Die im Vormittagsbereich tätigen Erzieher sind verantwortlich für folgende Aufgaben:

- Doppelbesetzung im Unterricht mit Lehrkräften abdecken
- Unterrichtsgänge mit begleiten
- auf Hygiene achten
- auf Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien achten
- für passende, saubere, der Temperatur entsprechende Kleidung sorgen
- soziales Miteinander lernen (Grenzen und Regeln einhalten)
- Fähigkeiten des Spielens erwerben
- Projekte gestalten

Diese Aufgabe, die sonst die Lehrkräfte mit erledigen mussten oder für die viel zu wenig Zeit war, entfallen für die Lehrerinnen und Lehrer. Sie können ihrer Hauptaufgabe gerecht werden, der Vermittlung von Lernstoff.

Dafür unterrichten die Lehrkräfte bis in den Nachmittag.

- Sie erteilen:
- Lernhilfe und Förderstunden (diese Hilfen sind in diesem Schulbezirk unabdingbar)
 - Arbeitsgemeinschaften: Chor, Orff, Flöten, Theater, Tanzen, Taekwondo, Garten und Technik, Sport (Fußball, Turnen, Hockey), Arbeit am Computer
 - Förderung von besonderen Begabungen

Folgende Vorteile werden nachstehend ausgeführt:

- deutlich weniger Schwierigkeiten mit fehlenden Hausaufgaben
- entspannter Schulbesuch der Kinder, da sie gut gerüstet den Schulalltag beginnen können
- engerer Kontakt zwischen Schülern/innen, Lehrkräften und Erziehern: Angstabbau, Vertrautheit
- entspannter Kontakt zu den Erziehungsberechtigten
- intensiverer Kontakt - und damit viel mehr Verständnis für die Arbeit des Anderen - zwischen Lehrkräften, Erziehern und Sozialpädagogen
- eine weitgehend gesicherte Grundversorgung

- eine ausgesprochen ruhige Schumatmosphäre
- viel weniger Gewaltpotenzial
- kaum noch „Sitzenbleiben“
- eine sehr gute Kooperation zwischen Schule und dem Allgemeinen Sozialen Dienst der Stadt Neumünster

Sicher können in dieser Kurzfassung nicht alle auftretenden Fragen bedacht werden, die zur weiteren Klärung des Konzeptes notwendig wären. Ergänzend ist anzumerken, dass durch eine Neugestaltung der Offenen Ganztagschule den Schülern/Schülerinnen deutlich bessere Möglichkeiten geboten werden, den Erfolg in der Schule zu haben, der ihren jeweiligen individuellen Begabungen entspricht.

4.2 Eingangsphase

Die Eingangsphase wurde in den Jahren 1998 und 1999 im Rahmen der Schilftage evaluiert.

- Schulische Daten 2006/07

Im laufenden Schuljahr besuchen 196 Kinder die Eingangsphase.

Es wurden jeweils 4 erste und zweite Klassen gebildet.

Der pädagogische Schwerpunkt liegt in der Fehrs-Schule in der Gestaltung und Versorgung der Eingangsphase. Insgesamt erhalten die Schüler/innen 20 Wochenstunden á 50 Minuten pro Klasse. Hinzu kommen binnen- und außendifferenzierte Maßnahmen, die im Folgenden erläutert werden.

Die Gesamtschülerzahl wird im kommenden Schuljahr um etwa 23 Kinder auf ca. 372 steigen. Dieses wird jetzt in der Planungsphase berücksichtigt.

- Planung des Schuljahres 2007/08

a) Besuch der Kindertagesstätten vor der Einschulung

Es hat sich bewährt, dass vor den Einschulungsgesprächen in der Schule die Kitas besucht werden, die Kinder in die Fehrs-Schule geben.

In ausführlichen Gesprächen zwischen Erziehern/innen und der Schulleiterin wird der Entwicklungsstand abgeklärt.

Von den Erziehungsberechtigten liegt eine schriftliche Einverständnisverklärung vor. Die Eltern arbeiten dabei fast ausnahmslos sehr vertrauensvoll mit den Kitas und der Schule zusammen. Die z. T. noch bestehende „Schwellenangst“

konnte fast vollständig abgebaut werden. Diese persönlichen Gespräche zwischen Kita und Schule sollen aufrechterhalten werden. Ebenso besucht die Schulleiterin Elternversammlungen der Kitas und informiert allgemein.

b) Einschulungsverfahren

In diesem Schuljahr wurden 102 Kinder in der Fehrs-Schule angemeldet. Die Schulleiterin, die von einer Sonderschulkollegin unterstützt wird, führt mit jedem einzelnen Kind im Beisein der Eltern ein Gespräch, in dem der Entwicklungsstand des Kindes festgestellt wird und die Eltern aus ihrer Sicht notwendige Informationen geben. Sie werden anschließend von der Sonderschullehrerin und der Schulleiterin ausführlich beraten.

Zeitdauer: 20 - 30 Minuten.

Es gilt, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, die im Folgenden aufgelistet werden, zu erkennen, um den Erstklässlern einen unproblematischen Einstieg in die Schule zu ermöglichen.

Stellt sich heraus, dass bei einigen Kindern relativ große Entwicklungsverzögerungen zu vermuten sind, werden diese zu einem weiteren Schultest (Göppinger Schulreifetest) in Gruppen von ca. 10 Kindern eingeladen.

Den Test führen dann eine Grundschul- und die Sonderschullehrerin ohne Beisein der Eltern durch.

Mit den Eltern wird - nach Auswertung des Tests - das Ergebnis ausführlich besprochen.

Bestätigt sich die Vermutung, dass das Kind u. U. einen sonderpädagogischen Förderbedarf hat, wird es mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten für die sog. Langzeitmaßnahme im Rahmen der Prävention vorgesehen. Das beinhaltet ein mögliches Auf- und Absteigen innerhalb der Eingangsphase (Nähere Informationen vgl. Konzept LZM).

c) Einteilung der 1. Klassen

In einer gemeinsamen Konferenz mit den Lehrkräften, die eine 1. Klasse übernehmen, dem Personalrat, der Sonderschullehrerin, den Lehrkräften für Verhaltenspädagogik und DaZ werden nach Zusammenstellung aller Daten die Kinder den Klassen zugeteilt.

- Anzahl der Migrantenkinder mit Sprachproblemen
- Anzahl der Kinder mit Verhaltensproblemen
- Anzahl der Kinder mit Leistungsdefiziten

- Anzahl der Kinder mit Sprachauffälligkeiten
- Anzahl der Kinder mit vermuteter Hochbegabung
- Anzahl der Kinder mit gesundheitlichen Problemen
- Anzahl der Kinder mit schwierigem familiären Hintergrund
- Elternwunsch

Nachrangig werden berücksichtigt:

Religionszugehörigkeit, möglichst ausgewogene Geschlechtervertretung, Wohnort, Hortkinder

d) Sonderpädagogischer Förderbedarf

Für Kinder mit ausgeprägtem sonderpädagogischen Förderbedarf wird sofort ein Gutachten vom Förderzentrum erstellt und danach die Beschulungsart beschlossen.

e) Zurückstellungen

In den letzten vier Jahren wurde nur ein Kind zurückgestellt (starke Entwicklungsverzögerung als 6-Monats-Kind, das sehr oft krank war).

Zusammenfassend wird festgestellt, dass sich das Einschulungsverfahren als hilfreich sowohl für die Kinder als auch für die Lehrkräfte erwiesen hat.

Zum Ende des jetzigen Schuljahres sollen erstmals alle Erzieher/innen, mit denen ein vorbereitendes Gespräch geführt wurde, zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch eingeladen werden.

- Unterrichtsgestaltung

Jede Klasse erhält 20 Stunden á 50 Minuten.

In diesem Schuljahr wurden die Unterrichts- bzw. Betreuungsstunden durch Erzieher/innen im Rahmen der Offenen Ganztagschule neu verteilt.

Da die Lehrkräfte immer wieder beklagen, dass durch z.B. fehlendes Arbeitsmaterial, fehlende Grundversorgung usw. viel Zeit der Lernvermittlung verloren geht, wurde in der Schulkonferenz beschlossen, die Betreuungsstunden in den Vormittagsbereich einzubeziehen.

So erhält jede Klasse 2 Betreuungsstunden in der Woche. Diese werden für unterschiedliche Aufgaben genutzt (Grundversorgung, Projekte, freies Spiel usw.).

Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass Lehrkräfte verstärkt Förderstunden, Arbeitsgemeinschaften und Lernhilfe bei Hausaufgaben anbieten können.

Fast alle Schüler/innen nutzen das Angebot der Ganztagschule. Ein zentrales Problem liegt nach wie vor in der Erledigung der Hausaufgaben. Hier wird in der Zukunft ein Schwerpunkt in der Gestaltung des Unterrichtsangebotes liegen.

Zur Zeit werden laut Planung durchschnittlich 3-4 Stunden Doppelbesetzung angeboten, um den Schülern/innen binnendifferenzierend zu helfen.

Die Doppelbesetzung im Unterricht wird auch von den der Schule zur Verfügung stehenden Erziehern mit übernommen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die nun schon Jahre andauernde Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erziehern völlig unproblematisch ist und beide Seiten durch Einblicke in die Arbeit des Anderen profitieren.

In der Eingangsphase erhalten die Lehrkräfte von der Schulleiterin einen „Pool“ an Stunden, den sie - natürlich unter Berücksichtigung der Erlasslage - eigenverantwortlich nutzen können.

Ein weiterer Evaluationspunkt wird - auch auf Wunsch der Lehrerkonferenz - sein, ein Konzept zur Förderung von Begabungen sowie ein jahrgangsübergreifender Unterricht mit weiterem Ausbau von eigenverantwortlichem Unterricht (Freiarbeit, Wochenplan etc.) unter Berücksichtigung von Bildungsstandards zu erstellen.

- Fördermaßnahmen

- Kinder- und Jugendhilfemaßnahme Halliggruppe - offen für alle Grundschulen Neumünsters
- DaZ
- Langzeitmaßnahme
- Integration
- Sprachheilunterricht

- Zusammenfassung

Nie zuvor war es u.E. so wichtig, alle an Schule beteiligten Dienste zusammenzufassen:

ASD	Allgemeiner Sozialer Dienst der Stadt Neumünster
Verein der Freunde	Verein der Freunde der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule (Arbeitgeber für die Halliggruppe und Angestellte der Offenen Ganztagschule)

Ehrenamtlich Tätige:	Sportvereine, ehemalige Lehrkräfte, 1,-€-Kräfte
Kooperation:	Elly-Heuss-Knapp-Schule (liefert Essen für die OGS) Förderzentrum Wichernschule

4.2.1 Langzeitmaßnahme (LZM)

In den vergangenen Jahren hat der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die zu Beginn ihrer Schulzeit doch nicht schulreif sind, aus vielfältigen Gründen zugenommen.

Da unsere Schule über keinen Schulkindergarten verfügte und der nächste 3 km entfernt lag, entstand 1990 die Idee, eine Langzeitmaßnahme einzurichten. Ziel dieser Einrichtung ist, den Kindern den Einstieg in die Grundschule zu erleichtern und die vorhandenen Defizite aufzuarbeiten. Die Langzeitmaßnahme erstreckt sich über einen Zeitraum von 2 Jahren.

Im 1. Jahr werden die Kinder gemeinsam als eine Klasse unterrichtet; mit Beginn des 2. Jahres werden die Schülerinnen und Schüler in das 1. Schuljahr (Regelklasse) integriert. Je nach Bedarf erhalten sie weiterhin Unterstützung und Förderung in Deutsch und Mathematik. Dies wird zur Zeit auch durch eine Doppelbesetzung der Lehrkräfte innerhalb der Regelklasse praktiziert.

In die Langzeitmaßnahme aufgenommen werden schulpflichtige Kinder, die nach dem Einschulungsverfahren als förderungswürdig eingestuft werden. Im Verlauf des Schuljahres kommen meist noch Schülerinnen und Schüler hinzu, deren Lern- und Leistungsdefizite erst mit steigenden Anforderungen der 1. Regelklasse deutlich werden. Die Klassenstärke liegt in der Regel bei 14 Schülerinnen und Schüler.

Seit 1992 wird diese Maßnahme personell durch die Wichernschule (Förderzentrum) unterstützt. Im 1. Jahr (gemeinsame Klasse) arbeiten grundsätzlich eine Grundschul- und eine Sonderschullehrerin zusammen. In mehreren Stunden sind beide Lehrerinnen gleichzeitig in der Klasse.

Im Gegensatz zum Schulkindergarten werden die Kinder der Langzeitmaßnahme gleich an schulische Inhalte heran geführt. Allerdings wird der Unterrichtsstoff deutlich langsamer und handlungsorientierter als in der Regelklasse vermittelt. Die Unterrichtsmethoden lehnen sich stark an die der Sonderpädagogik an. Gleichzeitig wird auf ständige Förderung der Bereiche Wahrnehmung und Feinmotorik geachtet, da gerade LZM-Kinder erfahrungsgemäß hier Schwierigkeiten haben. Durch die Zusammenarbeit einer Grundschule mit einer Sonderschullehrerin werden lernschwache Schülerinnen und Schüler optimal betreut. So ist es möglich, die Ursache einer Lernschwäche sofort zu ermitteln und entsprechende

Fördermaßnahmen zu ergreifen. Häufig kann dem einzelnen Kind durch diese „Starthilfe“ ein erfolgreiches Durchlaufen der Grundschule ermöglicht und Sonderschulbedürftigkeit vermieden werden. Aufgrund unserer Erfahrungen sind wir von dem Erfolg dieser Einrichtung überzeugt.

4.2.2 Doppelbesetzung

Seit drei Jahren unterrichten in der 1. und 2. Klassenstufe möglichst einmal täglich zwei Lehrkräfte in der Klasse. Im dritten Schuljahr läuft die Doppelbesetzung mit zwei Wochenstunden aus. Diese Art der Zusammenarbeit kommt - gerade wegen der gezielten Art der Binnendifferenzierung - den Schülerinnen und Schülern zugute, erleichtert den Lehrkräften das Unterrichten und bietet bei der Beurteilung der Kinder ein wesentlich höheres Maß an Objektivität.

4.3 Förderung

Für den Förderunterricht stellt die Schule 20% zur Verfügung, davon allein Stunden für DaF.

4.3.1 Kinder nichtdeutscher Muttersprache

Kinder nichtdeutscher Muttersprache gibt es seit Jahrzehnten an der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule. Und ebenso lange bemüht sich die Schule, diesen Kindern, entsprechend ihrem Bildungsauftrag, gerecht zu werden. Anfangs wurden die Schülerinnen und Schüler in einer Art Vorschulklasse auf den Unterricht vorbereitet, indem ihnen erste Grundkenntnisse der deutschen Sprache sowie des Lesens, Schreibens und Rechnens vermittelt wurden. Mit diesem Vorwissen konnten die Schülerinnen und Schüler dann dem Unterricht der Regelklasse folgen und im Verlauf der Grundschuljahre beständig ihre Deutschkenntnisse erweitern.

Seit 1995 gibt es diese „Vorklasse“ nicht mehr. Alle Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Muttersprache wurden in eine Regelklasse eingeschult. In den Fächern Deutsch und Mathematik (nur Klassenstufe 1) wurden dann die Kinder mit sehr geringen Deutschkenntnissen aus dem Regelunterricht herausgezogen und parallel zum jeweiligen Fach in Kleingruppen unterrichtet. Kinder, deren Deutschkenntnisse etwas umfangreicher waren, wurden durch Förderstunden innerhalb des Klassenverbandes gestützt.

Im Rahmen der erweiterten Eingangsstufe wurde dieses Konzept abgeschafft, weil es u.a. dem Integrationsgedanken der Schule widersprach. Seitdem werden Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Muttersprache im Klassenverband

unterrichtet. Die Einführung der Doppelbesetzung in den Klassenstufen 1 und 2 machte es möglich, Kinder im Klassenverband zu fördern, zu unterstützen und sie hier auch Deutschkenntnisse erwerben zu lassen. Zur Förderung von Kindern mit außerordentlich geringen Deutschkenntnissen, für sogenannte Seiteneinsteiger, d.h. für Schülerinnen und Schüler, die im Laufe eines Schuljahres an die Schule kommen und über keine ausreichenden Sprachkenntnisse verfügen, und für Kinder, die aufgrund ihrer persönlichen Art keinen Mut finden, sich innerhalb des Klassenverbandes zu äußern, gibt es weiterhin Förderstunden, die bei Bedarf abgefordert werden können: jahrgangsübergreifend, klassenübergreifend, kursartig oder als Einzelunterricht. Diese Förderstunden liegen jedoch außerhalb der Kernunterrichtszeit der jeweiligen Klasse. Sie ermöglichen eine gezielte Förderung des einzelnen Schülers ohne dem Ziel der Integration zu widersprechen.

4.3.2 Integration

- Zielsetzung

Ziel ist es, alle Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schwerpunkt „Lernen“ sozial zu integrieren und jedes Kind nach seinen individuellen Voraussetzungen zu fördern und zu fordern.

- Allgemeine Beschreibung der Maßnahme

Geleitet von der Erkenntnis, dass jedes Kind Interesse am Lernen mitbringt, werden die Kinder ausgehend von ihren Stärken und Schwächen im Schulalltag begleitet und in ihren Fähigkeiten bzw. ihrer Einzigartigkeit gestützt und gefördert. Die Förderung geschieht durch Sonderschullehrkräfte. Diese orientieren sich zunächst eingehend an den jeweils vorliegenden individuellen sonderpädagogischen Gutachten, aus dem sich der jeweilige Förderschwerpunkt ergibt. Die Kinder werden sowohl innerhalb der Großgruppe (Binnendifferenzierung durch Doppelbesetzung) als auch innerhalb der Kleingruppe (lernziendifferent) ihrem einzelnen Leistungsvermögen nach gefördert und gefordert. Anhand individuell angelegter Förderpläne zum Ende des ersten Schulhalbjahres, die als verbindlicher „Vertrag“ zwischen Elternhaus, Schüler und Schule angesehen werden können, wird die Förderung noch optimiert. Alle Beteiligten betätigen sich aktiv am Förderprogramm, um „Optimales“ zu erreichen. Einen besonderen Schwerpunkt stellt neben dem eigenverantwortlichen Lernen die Förderung des sozialen Lernens dar.

- Unterrichtsbedingungen

- Den Vorgaben der Förderschule hinsichtlich des Einsatzes der Förderschullehrkräfte wird in vollem Umfang entsprochen; d.h. der Stundenplan der Grundschule wird entsprechend dieser Vorgabe gestaltet.
- Den Hauptanteil der Integrationskinder stellen überwiegend ehemalige Schüler und Schülerinnen der JHF-Schule dar. Zugänge aus anderen Schulen lassen jedoch die Integrationsgruppen der jeweiligen Jahrgangsstufe stetig anwachsen.
- Es kooperieren neben Nachbarschulen und Förderzentren weitere Dienste (z.B. ASD; ...), sofern sie in der Familie mitwirken.
- Die Sonderpädagogen begleiten die Kinder in den Fächern Deutsch und Mathematik als Doppelbesetzung im Unterricht oder fördern sie ab dem Schuljahr 06/07 auch in HSU in einer Kleingruppe, um die noch fehlenden Lerngrundlagen zu legen.
- Es stehen Räumlichkeiten zur Verfügung, um mit einer Kleingruppe zu arbeiten.
- Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig den Unterricht, den Leistungsstand der Schüler und die nötigen Fördermaßnahmen ab. Diese Planungsmaßnahmen und die Reflexion ihrer Wirksamkeit werden eng besprochen bzw. abgestimmt.
- Die Kinder erfahren neben lehrergeleitetem Unterricht eine offene Lernform mit dem Angebot verschiedener Arbeitsmaterialien, so dass sie sich in eigenverantwortlichem Lernen üben können. Systematisches Lernen ist auf individuellen Lernwegen möglich. Von den Förderlehrkräften sind für jedes Kind Arbeitsordner in den Fächern Deutsch und Mathematik angelegt, auf die die Kinder jederzeit zurückgreifen können, sobald sie dem, von den Grundschullehrkräften aufbereiteten Lernstoff nicht mehr gewachsen sind. Die hier gestellten Aufgaben dienen der Schulung der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche (auditiv, visuell, ..., Lesefertigkeit, Aufgabenverständnis, rechnerisches Denken, ...) und beinhalten eine gezielte Themenauswahl aus dem Deutsch- und Mathematikunterricht. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich selbstständig und differenziert für ein Arbeitsgebiet zu entscheiden.
- Ein besonderes Augenmerk liegt auf der intensiven Elternarbeit. Die Kinder werden nach Möglichkeit zu Hause besucht, um so einen intensiveren Kontakt herzustellen. Die Eltern werden zu Beginn eines

neuen Schuljahres in die Schule eingeladen und über die neuen Lerninhalte informiert.

Zum Ende des ersten Schulhalbjahres findet ein weiteres Treffen statt, um die individuell erstellten Förderpläne zu besprechen.

Darüber hinaus werden die Eltern eingeladen, ihre Kinder während der Unterrichtszeit zu besuchen und z. B. kleinen Darbietungen beizuwohnen.

- Sowohl die Leitung der Grundschule als auch die des Förderzentrums stehen jederzeit für Gespräche und Beratung zur Verfügung und unterstützen die Zielstellung: „Nicht für alle das Gleiche, sondern für jeden das Beste“.
- Bei einem Schulartwechsel, z.B. auf eine Hauptschule oder zu einem Förderzentrum findet für jedes Kind ein Kooperationsgespräch statt, bei dem die Schulleitungen beider Schulen anwesend sind.
- Es wird rechtzeitig mit der benachbarten Schule, in die das Kind wechseln soll, Kontakt aufgenommen. Vor dem Wechsel findet ein Schulbesuch in der neuen Schule statt. Nach dem Wechsel bleiben die Förderschullehrer noch über einen längeren Zeitraum mit der Nachbetreuung betraut. Sie besuchen ihre ehemaligen Schüler in den einzelnen Klassen und halten mit dem/der jeweiligen Klassenlehrer/in längerfristigen Kontakt.
- Es werden bei Bedarf alle außerschulischen Partner, wie ASD, Psychologen, Ärzte, etc. die unmittelbar mit den Kindern zu tun haben, in die integrative Arbeit einbezogen. Es wird in Kooperation zusammengearbeitet.

- Evaluation

- Es hat sich als sinnvoll erwiesen, individuelle Förderpläne für jedes Kind anzulegen, um eine intensive individuelle Förderung zu ermöglichen. Während die Schule die in den Förderplänen vereinbarten Maßnahmen verfolgt, finden sie im Elternhaus nur wenig bis kaum Beachtung. Vereinzelt finden sich Bemühungen wieder, die aber nicht konsequent genug durchgehalten werden. Zukünftig sollten die Förderpläne kürzer gefasst und mit noch kleineren Zielsetzungen für das Elternhaus angelegt sein.
- Die Integrationskinder erfahren anfänglich überwiegend Unterricht in der Kleingruppe, da sich gezeigt hat, dass noch zu viele Grundlagen

fehlen, um lernzielforientiert in der Großgruppe unterrichtet zu werden.

Um die Kinder sozial zu integrieren, müssen sie vor allen Dingen zunächst in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden und lernen, sich selbst in ihrer Einzigartigkeit mit allen Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Dies gelingt in der Kleingruppe deutlich besser. Haben die Kinder es akzeptiert, sich so anzunehmen wie sie sind, verhalten sie sich in der Großgruppe merklich sicherer und können gute Kontakte knüpfen und gute Lernchancen nutzen.. Sie sind in der Lage, sich vereinfachten oder veränderten Unterrichtsinhalten zuzuwenden, ohne sich minderwertig zu fühlen.

- Es wird immer deutlicher, wie wichtig es ist, die Kinder, die eine sonderpädagogische Förderung im Bereich des Lernens benötigen, täglich in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik durch Sonderpädagogen zu begleiten. Da die meisten Kinder nur über ein geringes Umweltwissen verfügen und sprachlich unerfahren sind, sollte dies auch im Fach HSU realisiert werden.

- Schlussfolgerung:

Um einen kontinuierlichen Optimierungsprozess von Integration zu erreichen

- a) ist eine ausreichende Stundenzuweisung durch Bündelung der I-Kinder für Doppelbesetzung wesentliche Voraussetzung dafür, dass die integrative Beschulung tatsächlich zur Entwicklungsförderung der Kinder im sozialen, emotionalen und schulischen Bereich beiträgt.
- b) ist es notwendig, dass die betroffenen Schulen nach einem Schulartwechsel in Verbindung bleiben, um sich vergewissern zu können, welche Stärken mit der eigenen Integrationsarbeit bei den Kindern erzielt worden sind und um Impulse für die zukünftigen integrativen Beschulungsmaßnahmen zu erhalten.

4.3.3 Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)

In fast jeder Klasse gibt es einige Kinder, die große Schwierigkeiten beim Erlernen des Schreibens und / oder Lesens haben. Solche Kinder müssen zusätzlich gefördert werden.

Um die Problematik schnell und früh zu erkennen, werden bereits Ende des ersten bzw. zu Beginn des zweiten Schuljahres die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe des sog. Stolpertestes ermittelt. Ähnliche Tests werden auch im dritten und vierten Schuljahr durchgeführt, damit zu unterschiedlichen Zeitpunkten Auffälligkeiten festgestellt werden können.

Fällt eine Schülerin oder ein Schüler in diesen Tests auf, nimmt er am LRS-Unterricht teil, der jeweils einmal wöchentlich für Klasse zwei, drei und vier stattfindet. In diesem Unterricht sollen die Praktiken erlernen und festigen, die ihnen das Lesen und Schreiben erleichtern. An den Förderstunden sollten nicht mehr als sechs bis zehn Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Wegen des großen Bedarfs sind die LRS-Stunden voll besetzt.

Eine endgültige Feststellung, ob bei einem Kind eine Lese-Rechtschreibschwäche vorliegt, findet am Ende des ersten Halbjahres der vierten Klasse statt.

4.3.4 Fachliche Förderung

Für Kinder, die große Lücken in den Fächern Deutsch, Heimat- und Sachunterricht und Mathematik aufweisen, werden additive Förderstunden angeboten, die vom Klassen- oder/und Fachlehrer 1-2mal wöchentlich erteilt werden.

Mit dem Einverständnis der Eltern wird ein kurzer schulinterner Test durch eine Sonderschullehrerin durchgeführt, um die Ursachen für die Leistungsschwäche festzustellen. In der kleinen Gruppe kann individuell den einzelnen Kindern geholfen werden.

Die Schule bietet zusätzlich für Kinder nichtdeutscher Muttersprache Förderunterricht im Fach Deutsch an (siehe auch DaZ).

4.3.5 Sprachförderung

- Ausgangslage:

Während bestehende Störungen in der Lautbildung durch vorangegangene sprachheiltherapeutische Fördermaßnahmen in den Kindergärten zum Teil schon gut abgebaut sind, fallen die Kinder zunehmend mehr durch unzureichende Fähigkeiten im Sprachverständnis und Sprachgebrauch auf. Neben einem reduzierten aktiven Wortschatzumfang erweist sich auch der passive Wortschatz

als nicht ausreichend. Den Kindern mangelt es merklich an der Fähigkeit, Sprache angemessen zu gebrauchen, zielgerichtete Anweisungen zu verstehen und diese entsprechend umzusetzen. Es fällt ihnen schwer, eigene Denkvorstellungen auszudrücken. Auch die soziale Schulfähigkeit wird durch den noch nicht altersgemäßen Stand der Sprachentwicklung beeinträchtigt. Eine weitere häufig zu beobachtende Schwierigkeit zeigt sich in der mangelnden Lautdifferenzierungs- und Durchgliederungsfähigkeit der Kinder. Ein Beobachtungsbogen dient der genaueren Feststellung der sprachlichen Voraussetzungen und dient als Grundlage für die spätere individuelle Förderung und sprachheilpädagogische Arbeit.

- Ziele der Förderung:

Da gerade gute sprachliche Fähigkeiten Grundvoraussetzung für eine gute Mitarbeit und erfolgreiches Lernen sind, erfahren die Kinder durch eine Sonderschullehrkraft intensive sprachliche Förderung und werden bewusst an den Gebrauch von Sprache herangeführt. Die sprachheiltherapeutischen Maßnahmen sind im Rahmen von 2 - 3 Unterrichtsstunden fest in den Großgruppenunterricht integriert. Spielerisch und kindgemäße organisierte Lernprozesse tragen maßgeblich zum Aufbau und zur Entfaltung des kindlichen Sprachhandelns bei. Die Maßnahmen entsprechen dem Ganzheitsprinzip und

- sind erlebnis- und erfahrungbezogen
- werden in Rahmenhandlungen eingebettet
- sind auf die Förderung der Wahrnehmungsleistungen ausgerichtet (auditiv, visuell, taktil, ...)
- beinhalten rhythmisch-musikalische Elemente
- fördern die Dialogfähigkeit
- beziehen die Motorik mit ein (Grob- und Feinmotorik, Reaktionsvermögen, Auge-Handkoordination, ...)

Durch diese Vielseitigkeit werden umfangreiche präventive Maßnahmen umgesetzt, die Kinder individuell in ihrer geistigen, sprachlichen und sozialen Schulfähigkeit vorantreiben und stärken.

- Erweiterung der Maßnahmen:

Bei bestehenden Restproblemen in der Lautbildung oder umfangreicheren Ausfällen in der Grammatik erfahren die Kinder zusätzlich Sprachtherapie in einer Kleingruppe. Die Eltern werden in regelmäßigen Abständen in die Schule gebeten,

um mit ihnen über die sprachlichen Fortschritte ihres Kindes zu sprechen und sie bzgl. häuslicher Mitarbeit anzuleiten und zu beraten.

Sind die Defizite in der Sprache, Wahrnehmung und/oder Motorik so gravierend, dass die schulischen Fördermaßnahmen nicht ausreichen, wird der zuständige Kinderarzt um Unterstützung und um das Einleiten entsprechender Fördermaßnahmen, wie z.B. Ergotherapie und/oder Logopädie, gebeten.

Grundsätzlich werden die Eltern aufgefordert, ihr Kind in auffälligen Entwicklungsbereichen (z.B. auditiver Differenzierungsschwäche) fachärztlich untersuchen zu lassen, um organische Beeinträchtigungen auszuschließen.

4.3.6 Sportunterricht durch Ehrenamtliche

60% aller schulpflichtigen Kinder haben Haltungsschwächen oder Haltungfehler. Jeder dritte Jugendliche hat ein Übergewicht von 10% und jeder vierte eine Kreislaufschwäche.

Dieser Sportunterricht ist ein zusätzliches Angebot unserer Schule, um Haltungsschäden, sportmotorische und psychomotorische Defizite bei besonders betroffenen Kindern auszugleichen. Er wendet sich ebenso an wenig motivierte, Bewegungs gehemmte oder ängstliche sowie an antriebsarme, verhaltensauffällige, nervöse und besonders unkonzentrierte Kinder.

An unserer Schule findet dieser Unterricht in Kleingruppen für alle Klassenstufen statt. Die Hauptunterrichtsinhalte sind Ausdauer- und Intervalltraining, Dehnung und Beweglichkeit, Kräftigung der Ganzkörperkultur, Haltungsaufbau. In spielerischer Form leiten Fachkräfte die Kinder an, im Rahmen des „Mädchenturnens“, einer „Fußballtrainings-, einer Leichtathletikförderung u.a. die Schüler/innen zur Bewegung zu motivieren.

4.4 Arbeitsgemeinschaften

Die Johann-Hinrich-Fehrs-Schule bietet mit einer Fülle von Arbeitsgemeinschaften jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit, sich individuell seiner Fähigkeiten und Bedürfnisse zu entfalten. Die Themenbereiche der AGs sind äußerst vielfältig und sprechen sehr unterschiedliche Schülergruppen an.

Nach einer dreiwöchigen „Probzeit“ zu Beginn des Schuljahres müssen die Schülerinnen und Schüler sich endgültig für die Arbeitsgemeinschaft entscheiden und dann auch regelmäßig an ihr teilnehmen.

4.4.1 Musik

Gerade im Einzugsbereich unserer Schule wohnen viele Kinder, denen von Haus aus kaum das eigene Musizieren nahegebracht wird. Aus diesem Grund bieten wir wöchentlich 1 Chor-, 1 Orff- und 2 Flötenstunden (Anfänger - Fortgeschrittene) an. Es nehmen durchschnittlich (jährlich) 60 Kinder daran teil.

Nur wenn das Erlernete in jährlichen Auftritten vorgeführt wird, ist das Üben für Kinder interessant und wird als notwendig erachtet. So bieten wir das Geübte dar bei Einschulungsfeiern, Entedankgottesdiensten, Weihnachtskonzerten und Musikabenden. Oft arbeiten wir mit anderen Arbeitsgemeinschaften zusammen: z.B. „Theaterspiel“, „Werken“, „Textiles Werken“.

Höhepunkte sind u.a. Singspiele wie „Till Eulenspiegel“, „Max und Moritz“, „Tao, der kleine Rabe“ Musicals usw.. Außerdem führen wir gelegentlich in Altersheimen, Firmen und auf Schulmusiktagen auf.

4.4.2 Theater

Seit Jahren wird eine Theater AG angeboten. Es hat sich gezeigt, dass bei einer regelmäßigen Teilnahme der Schülerinnen und Schüler auch anspruchsvollere Musicals wie z.B. „Die Kinder von Girouan“ bei Schultheaterfestivals in der Stadthalle Neumünster zur Aufführung kommen können.

Die Schülerinnen und Schüler treffen sich einmal wöchentlich zur Probe und führen ihr Theater-Singspiel ungefähr einmal jährlich auf.

4.4.3 Textiles Werken

An der Arbeitsgemeinschaft „Textiles Werken“ nehmen Mädchen und Jungen des 3. und 4. Schuljahres teil. Der Unterricht findet einmal wöchentlich für eine Stunde statt.

In dieser AG lernen die Kinder verschiedene Techniken im Umgang mit Textilien kennen wie das Sticken, Nähen, Häkeln, Weben und Applizieren. Die Kinder stellen in dem Unterricht z.B. kleine Stofftiere, Stickbilder, gehäkelte Figuren, Webbilder oder Applikationen her. Eigene Ideen der Kinder sind herzlich willkommen und können in die Tat umgesetzt werden.

4.4.4 Textverarbeitung am Computer

Seit 1998 verfügt die Johann-Hinrich-Fehrs-Schule über einen Computerraum mit 16 leistungsstarken Computern (vergl. 4.4.). Die Anschaffung eines Textverarbeitungsprogramms bietet jetzt zahlreiche Möglichkeiten, Schülern erste Grundlagen im Erstellen von Texten zu vermitteln.

Die AG „Textverarbeitung am Computer“ richtet sich überwiegend an Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen, um ihnen Grundkenntnisse von Arbeitsweisen, die sie auch an den weiterführenden Schulen gut anwenden können, zu vermitteln.

In der AG lernen die Schülerinnen und Schüler bei der Erstellung einer Schülerzeitung das Formatieren von Texten, das Abspeichern und Ordnen von Dateien, den Umgang mit Clip-Art, Word-Art und dem Zeichenprogramm sowie das Erstellen von Tabellen.

Die Computer im Computerraum verfügen über einen Internetzugang. Somit können die Schülerinnen und Schüler auch erste Erfahrungen mit dem Internet machen. Es wird ihnen vermittelt, wie man Informationen im Internet findet und wie man diese nutzen kann und darf. Dieses gilt auch für alle Schulklassen. Ab Herbst 2007 wird die Schule insgesamt vernetzt, so dass jeder Klassenraum Internetzugang ermöglicht.

4.4.5 Taekwondo

Seit 1996 bietet die Johann-Hinrich-Fehrs-Schule eine Taekwondo AG an. Die Sport-AG erfreut sich bei den agilen Fehrs-Schülern außerordentlich großer Beliebtheit.

In altersgemischten Gruppen von bis zu 50 Schülerinnen und Schüler werden den Kindern neben der sportlichen Betätigung auch Selbstdisziplin im Denken und Verhalten vermittelt. Taekwondo ist eine Sportart, die alle Muskelgruppen anspricht, die Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit fördert und die Höflichkeit und Fairness vermittelt.

Die Vorführungen der Taekwondo-AG sind ein beliebter Programmpunkt auf den Schulfesten.

Die Taekwondo AG ist außerdem eingebunden in das Projekt „Schule und Verein“, das bedeutet, dass die Kinder der Taekwondo AG zusätzlich kostenlos am Training des Post-SV Neumünster teilnehmen können. Andere Sport AG's wurden auf Seite 14 beschrieben.

4.4.6 Tanz

Seit rund zwölf Jahren besteht an der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule die Arbeitsgemeinschaft „Volkstanz“, ein Angebot an bewegungsfreudige Kinder, das gern aufgenommen wird.

Wir haben seit zwei Jahren diese Arbeitsgemeinschaft allen Kindern der Schule angeboten, da eine Kollegin eine Fachausbildung in Ballett erwarb.

Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist es, einen Ausgleich zu den Lernfächern zu schaffen, Freude am Tanzen zu wecken und ein wenig dazu beizutragen, dass neben altem Kulturgut „Volkstanz“ moderner Tanz gelehrt wird.

Einmal im Jahr führen die Kinder ihren Eltern und Mitschülern am „Musikabend“ vor, das sie eingeübt haben. Aber auch bei der jährlichen Einschulungsfeier und anderen besonders Anlässen wie z.B. in Musicals wirkt die Tanzgruppe mit.

4.4.8 Kochen

2 Stunden/Woche stehen im Rahmen der Ganztagschule für einen Kochkurs zur Verfügung. In der Regel nehmen Kinder der 2. bis 4. Klassen daran teil.

Die Vermittlung der Zubereitung von kindgerechtem gesunden Essen, Tischmanieren etc. soll gerade in der heutigen Zeit mehr in den Focus gerückt werden.

4.5 ITG-Unterricht

Schule hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen des Lebens vorzubereiten, und sie befähigen, sich in einer ständig sich wandelnden Welt zurechtzufinden.

Der Computer hat im letzten Jahrzehnt praktisch alle Bereiche des Lebens erreicht. Um ihrem Erziehungsauftrag gerecht zu werden, muss Schule Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem Computer schulen, auch schon im Grundschulbereich.

Die Johann-Hinrich-Fehrs-Schule hat schon vor 6 Jahren damit begonnen, jeden Klassenraum mit Computern auszustatten um Schülern die Möglichkeit zu geben, erste Erfahrungen im Umgang damit zu sammeln.

Diese Geräte sind ausgestattet mit kindgerechter und altersgemäßer Lernsoftware. Das Kollegium hat sich durch private oder IQSH-geförderte

Initiative fortgebildet und setzt diese Computer auf vielfältige Weise im Unterricht ein: zur Binnendifferenzierung, im Rahmen von Stationlernen, in Förderstunden, in Freiarbeitszeiten.

Unsere Schule verfügt über einen Medienraum mit 16 Computern. In diesem Computerraum ist es bei entsprechender Organisationsform möglich, kleine Klassen zur gleichen Zeit am Computer arbeiten zu lassen. Dabei wird je nach Unterrichtsfach eine passende Lernsoftware in Deutsch, Mathematik und HSU eingesetzt. Durch eine unerwartete Spende ist es gelungen, unseren Medienraum mit einer größeren Anzahl leistungsfähiger Computer aufzurüsten und zu vernetzen und die daraus resultierenden Möglichkeiten sinnvoll in den Unterricht einfließen zu lassen.

Zwischenzeitlich wurde auch das Lehrerzimmer mit einem Computer ausgestattet, u.a. um Hemmschwellen bei Kollegen, die über wenig PC-Erfahrung verfügen, abzubauen. Schulinterne Lehrerfortbildungen machen es möglich, dass ein Großteil des Kollegiums inzwischen über PC-Kenntnisse verfügen.

4.6 Pausenangebote

Vor 8 Jahren konnte im Gebäude ein „Stilleraum“ eingerichtet werden für Kinder, die gerne die Pausen in ruhiger und entspannter Atmosphäre verbringen.

Der Raum ist im Winterhalbjahr jeden Tag in zwei Pausen geöffnet. Die Schülerinnen und Schüler können dort lesen, spielen und malen, eine Aufsicht sorgt für die Einhaltung der Regeln. Auch die Schulbücherei öffnet im Gebäude wöchentlich an drei Tagen.

Durch den Ausbau zur Ganztagschule wurde der Schulhof neu gestaltet. Er bietet viele Spielmöglichkeiten, wie z.B. ein geräumiges Fußballfeld mit zwei großen Toren, ein Schiffswrack, eine Vogelnestschaukel, Reckstangen, einen Balancierbalken, eine Tischtennisplatte, eine große Sandkiste, eine Tribüne für Feiern oder Unterricht im Freien, Spielfelder, Fahnenstangen für jede Klasse und viele Sitzgelegenheiten wie Tische und Bänke.

Jede Klasse verfügt über eine sog. „Spielekiste“, die sie mit auf den Hof nehmen kann. Auf dem Sportplatz dürfen die Kinder lesen, spielen und sich unterhalten.

4.7 Gemeinschaftsleben

4.7.1 Feste feiern

Faschingsfest

Jedes Jahr am Rosenmontag findet ein Faschingsfest für alle Klassen statt. Die Schülerinnen und Schüler feiern zusammen mit ihrer Klassenlehrerin / ihrem Klassenlehrer im bunt geschmückten Klassenraum. Zum festen Programm gehören die Präsentation der Kostüme, lustige Spiele, Lieder und Tänze sowie ein gemeinsames Frühstück. Die älteren Kinder können eine „Disco“ besuchen, für deren Musikprogramm sie selbst sorgen. Eine gemeinsame Polonaise durch die ganze Schule rundet den „närrischen“ Vormittag ab.

Sommerfest

Zu einer festen Einrichtung an der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule ist mittlerweile auch das „Sommerfest“ geworden.

Der Schulhof und der angrenzende Sportplatz mit Rasenfläche bieten ausreichend Möglichkeiten für vielfältige Aktivitäten wie: Spiele, Tanz- und Sportvorführungen, Schminken, Kuchen- und Getränkebuffet, Grillstand o.ä.. In den Klassenräumen können türkische Spezialitäten gekostet oder Flohmarktartikel erworben werden.

Das Sommerfest wird von Schülern, Eltern und Freunden der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule begeistert aufgenommen und hat sich zu einem gut besuchten Stadtteilstadtteilfest entwickelt, in einem Stadtbezirk, der als problematisch gilt und in dem ansonsten keine Veranstaltungen dieser Art geboten werden.

Da unsere Kultur vom Christentum geprägt ist, ist es wichtig, den Kindern Ursprung und Traditionen der christlichen Feste, besonders Erntedank, Ostern und Weihnachten nahe zu bringen. Viele unserer Schülerinnen und Schüler kennen vom Elternhaus her kaum festliche Traditionen, daher muss die Schule diese Aufgabe wahrnehmen.

Advent

An jedem Montagmorgen im Advent trifft sich die gesamte Schulgemeinschaft zum Weihnachtslieder-Singen.

Weihnachten:

Der Weihnachtsgottesdienst ist fester Bestandteil des Schuljahres. Er wird am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien in Zusammenarbeit mit der Bugenhagen-Kirchengemeinde durchgeführt. In der Regel nehmen alle Kinder (auch

die Kinder nicht-christlichen Glaubens) daran teil. Der Weihnachtsgottesdienst wird von einem Team aus Lehrkräften und Pastor/Pastorin vorbereitet. Die musikalische Gestaltung übernehmen die Musik-Arbeitsgemeinschaften (Flöten- und Orffgruppe, Chor), die Aufführung eines Weihnachtsstückes die Theater-AG. Alle Eltern, Mitarbeiter/innen und Freunde der Schule werden eingeladen teilzunehmen. Es ist ein festlicher Abschluss des Kalenderjahres.

4.7.2 Aktive Pause

Mehrmals im Schuljahr finden an der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule „Aktive Pausen“ zur Förderung des Gemeinschaftslebens statt. Es handelt sich dabei um eine ca. 30-minütige große Pause, in der alle Schülerinnen und Schüler und Lehrer ein gemeinsames Pausenerlebnis haben, z.B. ein Flohmarkt auf dem Schulhof, Disco in der Turnhalle, Aerobic auf dem Schulhof oder ein gesundes Frühstücksbüfett.

4.7.3 Sportveranstaltungen

In der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule finden in einem Schuljahr zwei verschiedene Arten von Bundesjugendspielen statt: Im Sommer führen wir die leichtathletischen Bundesjugendspiele, bestehend aus 50m Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwurf, durch. Dazu kommt noch eine Pendelstaffel oder ein Fußballturnier für die einzelnen Jahrgänge. Diese Spiele finden nur für die Klassenstufen 2 bis 4 statt. Die ersten Klassen haben eigene Spiele, die aus Slalomlaufen, Balancieren, Ballzielwerfen und Klettern bestehen.

Im Winterhalbjahr finden die Turn-Bundesjugendspiele mit Gerätedreikampf für die Klassenstufen 3 und 4 statt.

Die Übungen an den Geräten Reck, Boden und Kasten oder Bock werden lange im Sportunterricht geübt, bis die einzelnen individuellen Übungen gekonnt werden. Für bestimmte Punktzahlen gibt es dann Urkunden.

Im Sportunterricht werden beim Fußballspielen in den einzelnen Jahrgängen Talente herausgesucht, die zu einer Schulmannschaft geformt werden. Nach dem Turnier der Grundschulen um die Stadtmeisterschaft, das die Johann-Hinrich-Fehrs-Schule im Jahr 2000 und 2006 gewinnen konnte, nimmt unsere Schule auch an Hallenturnieren anderer Schulen teil, wie dem Turnier um den WIPI-Pokal in der KSV-Halle oder dem Grundschulturnier in der Grund- und Hauptschule Gadeland. Diese letzten Turniere werden zur Sichtung und zum Training der Schulmannschaft genutzt.

Im Schuljahr 2005/06 wurde die Fußballmannschaft der Fehrs-Schule Vize-Landesmeister von Schleswig-Holstein!!!

Außerdem nutzen unsere Kinder städtische Sportveranstaltungen wie z.B. den Holstenküstenlauf, Leichtathletikwettbewerbe und können das Sportabzeichen erlangen.

4.7.4 Besuch der Kindergärten

Der enge Kontakt zwischen der Schule und den Kindergärten des Einzugsbereiches besteht seit vielen Jahren.

Die Schulleiterin informiert auf Einladung der Kitas auf Elternabenden über die schulische Arbeit. Außerdem finden Gespräche zwischen den Erziehern und der Schulleiterin statt, um mögliche Problematiken vor der Einschulung zu kennen und dem Kind den Start ins Schulleben zu erleichtern. Dieser Austausch findet jedoch nur mit der Einwilligung der Erziehungsberechtigten statt.

Im letzten Monat eines Schuljahres besuchen uns die Kindergartenkinder und schnuppern in einer Unterrichtsstunde die erste Schumatmosphäre.

4.7.5 Pädagogischer Arbeitskreis

Seit nunmehr 4 Jahren gehören 3-4 Lehrkräfte zum pädagogischen Arbeitskreis. Sie sorgen für die Umsetzung des Leitthemas 10 „Schule gestalten - miteinander feiern“ (siehe Lehrplan Grundschule - S. 210 ff). Es enthält zwei pädagogische Anliegen: die Mitgestaltung des Schullebens durch die Schülerinnen und Schüler und das gemeinsame Feiern zu besonderen Zeiten im Jahreslauf der Schule.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Gerade wegen der sich wandelnden Pädagogik der Schul- und Sozialarbeit lag in den letzten Jahren ein wesentlicher Schwerpunkt auf der Öffentlichkeitsarbeit. Die positive Darstellung in den verschiedensten Schulbereichen trug dazu bei, dass sich das Schulbild in der Öffentlichkeit wesentlich verbesserte.

So nahmen verschiedene Arbeitsgemeinschaften an öffentlichen Veranstaltungen teil, z.B. am Musiktheatertag des Landes Schleswig-Holstein, im NDR 3 Fernsehen wurde ein Bericht über die Halliggruppe gesendet, in der Lokalpresse und den Kieler Nachrichten erschienen diverse Beiträge über Schulfeste, Sportveranstaltungen, Musikabende, usw..

5.1 Verein der Freunde der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule e.V.

Im Dezember 1994 wurde der „Verein der Freunde der Johann-Hinrich-Fehrs-Schule“ gegründet. Diesem Verein können oder besser sollten alle Eltern der Schülerinnen und Schüler beitreten, um so mit einem Jahresbeitrag die Schule finanziell zu unterstützen.

Das Geld wird vornehmlich für Anschaffungen ausgegeben, die vom Schulträger nicht bezahlt werden, wie z.B. Spielgeräte auf dem Schulhof, die Spielekisten in den Klassen, die Schülerbücherei etc..

Die Mitgliedschaft läuft automatisch aus, wenn das Kind die Schule verlässt.

5.2 Sponsoren

Schule im Fortschritt zu halten, ein Schulprogramm voranzutreiben, zu evaluieren kostet nicht nur ein Menge Kraft, Ausdauer und Energie. Gleichzeitig braucht der Arbeitskreis Gelder, um Projekte zu einer festen Institution werden zu lassen.

„Aus der Not geboren“ wurde die Halliggruppe.

Hier bedurfte es mehrerer Sponsoren, die den Mangel in den unterschiedlichsten Bereichen verringerten.

So unterstützten die Halliggruppe und damit auch die Schule z.B. der „Lions-Club“, die „Zontas“, der VfR Neumünster, „Allegro-Agentur“, die „Old-Tabler“ sowie einige Firmen in Neumünster.

Ihnen gilt unser besonderer Dank, denn ohne ihre Hilfe wäre unser Schulprogramm noch lange nicht so weit fortgeschritten.

8. Evaluation

In den letzten 6 Schuljahren wurden drei pädagogische Schwerpunkte evaluiert:

- Die Offene Ganztagschule
- Gestaltung der Eingangsphase
- Gestaltung des DaZ-Unterrichtes
- Die Kinder- und Jugendhilfemaßnahme Halliggruppe

Dabei wurden verschiedene Evaluationsformen angewendet:

- Interne Evaluation mit Supervision
- Externe Evaluation durch „Kritische Freunde“
- Externe Evaluation durch Schulentwicklungsberater
- EVIT (Evaluation im Team)

Alle vier Evaluationsthemen sind insoweit abgeschlossen, als sie in das Schulprofil eingegliedert wurden. Weitere Erfahrungen werden gesammelt und kritisch weiter begleitet.

Als nächste Evaluationsmöglichkeit wurden folgende Vorschläge von den Kolleginnen und Kollegen gemacht:

- Förderung von besonderen Begabungen
- Hausaufgabenbetreuung
- Arbeitsgemeinschaften

Anlage 1

Klassenplan: 1. + 2. Klassen = 900 Minuten Unterricht + Nachmittagsangebote

Stunde	Unterricht	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	07.00-08.00	Frühstück bzw. Betreuung vor dem Unterricht in den Klassen				
1	08.00-08.50	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
2	09.00-09.50	Betreuung	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
3	10.10-11.00	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Betreuung	Unterricht
4	11.10-12.00	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
5	12.10-13.00	Essen	Essen	Essen	Essen	Essen
6	12.40-13.30	Hausaufgaben und Lernhilfe bzw. Förderunterricht bzw. Arbeitsgemeinschaften				
7	13.30-14.30	Arbeitsgemeinschaften, freies Spiel, Projekte etc.				
AG's für 1. + 2. Klassen: Chor, Tanzen, Mädchenturnen, Theater, Turnen, Fußball, Taekwondo						
				Flöten, Orff, Hochbegabtenförderung		

Klassenplan: 3. Klassen = 1.200 Minuten + Nachmittagsangebote

4. Klassen = 1.150 Minuten + Nachmittagsangebote

(1 Std. Sport im Nachmittagsbereich verpflichtend)

Stunde	Unterricht	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	07.00-08.00	Frühstück bzw. Betreuung vor dem Unterricht in den Klassen				
1	08.00-08.50	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
2	09.00-09.50	Betreuung/Unterr. Kl. 4 / Kl. 3	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
3	10.10-11.00	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
4	11.10-12.00	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
5	12.10-13.00	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Betreuung	Unterricht
6	13.00-13.30	Essen	Essen	Essen	Essen	Essen
7	13.30-14.30	Arbeitsgemeinschaften, Hausaufgaben, Lernhilfe, Freies Spiel, Projekte etc.				
AG's : Flöten, Chor, Tanzen, Mädchenturnen, Theater, Turnen, Fußball, Taekwondo und Arbeit am PC für 4. Klassen						

Tag	Uhrzeit	Thema	Klassen	Raum	
Montag	12.10-13.00	Orff	2-4	16	
	13.30-14.20	Chor	1-4	16	
	13.30-14.20	Sport	4	Halle	
	12.10-13.00	Hausaufgabenbetreuung	1+2	17	
	12.40-13.30	Hausaufgabenbetreuung	1+2	1/16	
	13.30-14.20	Hausaufgabenbetreuung	3+4	1/16	
	14.00-17.00	Türkischer Unterricht	1	1	
	15.00-19.00	Halligsport	Hallig	Halle	
Dienstag	13.30-14.20	Fußball	4	Halle	
	12.10-13.00	Hausaufgabenbetreuung	1+2	17	
	12.40-13.30	Hausaufgabenbetreuung	1+2	1/16	
	13.30-14.20	Hausaufgabenbetreuung	3+4	1/16	
	14.20-15.20	Mädchenturnen	3+4	Halle	
	06.45-17.00	Halliggruppe	1-4	4-8	
	17.30-21.30	Halliggruppe Elterngespräch	1-4		
	14.00-17.00	Türkischer Unterricht	2	1	
Mittwoch	11.10-12.00	Flöten (Fortgeschrittene)		16	
	13.10-14.00	Taekwondo	1-2	Halle	
	12.10-13.00	Tanzen	1-2	Halle	
	12.10-13.00	Hausaufgabenbetreuung	1+2	17	
	12.40-13.30	Hausaufgabenbetreuung	1+2	1/16	
	13.30-14.20	Hausaufgabenbetreuung	3+4	1/16	
	06.45-17.00	Halliggruppe	1-4	4-8	
	17.30-21.30	Halliggruppe Elterngespräch	1-4	Hallig	
	14.30-16.30	Halliggruppe Sport	1-4	Halle	
	14.00-17.00	Türkischer Unterricht	3	1	
	14.00-17.00	Nachhilfe	1-4	29	
Donnerstag	13.30-14.20	Theater	3-4	16	
	13.30-14.20	Sport	4	Halle	
	12.10-13.00	Hausaufgabenbetreuung	1+2	17	
	12.40-13.30	Hausaufgabenbetreuung	1+2	1/16	
	13.30-14.20	Hausaufgabenbetreuung	3+4	1/16	
	14.00-17.00	Türkischer Unterricht	4	25	
	06.45-17.00	Halliggruppe	1-4	4-8	
	17.30-21.30	Halliggruppe Elterngespräch.	1-4	Hallig	
	14.00-17.00	Nachhilfe	1-4	29	
	15.00-19.00	Halligsport	Hallig	Halle	
	Freitag	12.10-13.00	Tanz	2-4	16
06.45-17.00		Halliggruppe	1-4	4-8	
17.30-21.30		Halliggruppe Elterngespr.	1-4	Hallig	
13.30-14.30		Schülernest Sport	1-4	Halle	